

# Zur Eröffnung der Leipziger Herbstmesse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834063>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Zur Eröffnung der Leipziger Herbstmesse

Rechts: Ueberblick über den Marktplatz in Leipzig während der Messe. Im Vordergrund der Eingang zur Untergrund-Messehalle

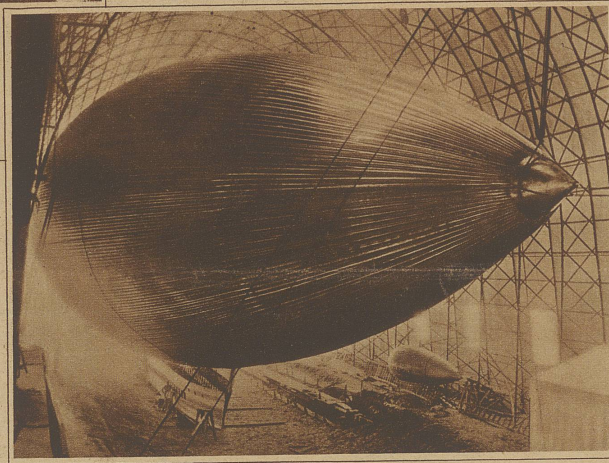


«Schafhirte», ein origineller Riesengobelin aus Wolle auf der Textilmesse



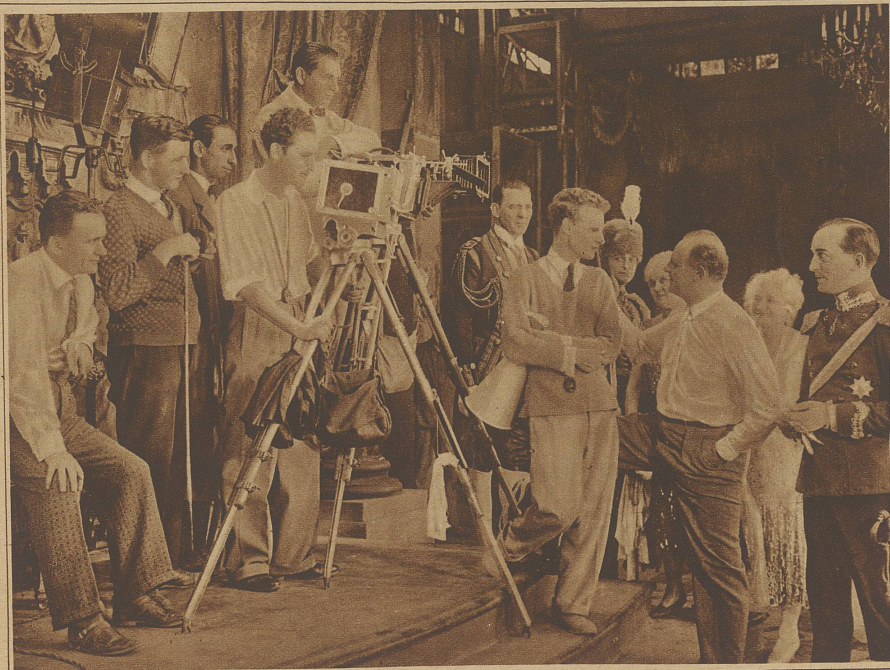
Rechts:

Die «City of Glendale», das neue amerikanische Riesenuftschiff, das vollständig aus Duraluminium hergestellt ist, geht seiner Vollendung entgegen. Man ist jetzt daran, die 40 Personen fassende Passagiergondel am Rumpf zu befestigen



Mussolini hat einen Doppeltgänger.

Francisco Savario, ein in New York etablierter italienischer Coiffeur, sieht dem Duce so frappant ähnlich, daß man ihn allgemein nur als «Mussolini von New York» bezeichnet. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß dieser Mussolini II ein glänzendes Angebot von einer Filmgesellschaft erhielt und in Zukunft Rollen seines illustren Vorbildes mimen wird



Der junge Asquith filmt. Herbert Asquith, der Sohn des vor einigen Monaten verstorbenen britischen Ministers Lord Oxford und Asquith, betätigt sich in Berlin als Filmregisseur. Er dreht (vor dem Apparat stehend) einen deutsch-englischen Film nach einer Novelle von Lady Russel



Marschall Fayolle, einer der bekanntesten französischen Heerführer im Weltkriege, ist im Alter von 76 Jahren gestorben